

Kinderrechte am Beispiel des Kinderhilfswerks UNICEF

Ziel

- Kennenlernen der Organisation UNICEF
- Perspektivenwechsel: das Leben eines Straßenkindes kennenlernen
- Sich mit den UN-Kinderrechten auseinandersetzen und deren weltweite Bedeutung erkennen
- Perspektivwechsel üben und Empathie mit einem Straßenkind entwickeln
- Förderung der moralischen Urteilsfähigkeit
- Sich zur Bedeutung der Arbeit der Kinderrechtsorganisation UNICEF positionieren

Lehrplananbindung	Klassestufe 5 und 6 ETH OS: Klasse 5 und 6, LB 3; GY: Klasse 5 und 6, LB 3
Zeit	3-4 UE

Durchführung

Drei Arbeitsblätter bieten die Möglichkeit sich mit Kinderrechten und der Arbeit der Organisation UNICEF auseinander zu setzen.

Arbeitsblatt I: Das Leben eines Straßenkindes allgemein

Die SuS erarbeiten sich in Kleingruppen anhand des Arbeitsblattes das Leben von Straßenkindern. Wichtigster Teil der Übung ist die Tabelle. Mit dieser bildlichen Konfrontation soll der empathische Zugang zu den Gefühlen eines Straßenkindes ermöglicht werden.

Die Ergebnisse werden gemeinsam ausgewertet.

Arbeitsblatt II: Milon – ein Straßenkind aus Bangladesh und die Arbeit von UNICEF

Auf dem Whiteboard wird das Unterrichtsmaterial von UNICEF „Straßenkinder – ein sicherer Ort für Milon“ projiziert. Anhand der ersten Fotos werden in gemeinsamer Diskussion die ersten drei Fragen des Arbeitsblattes beantwortet.

Wie und wo lebt Milon? Wie sehen seine Umweltbedingungen aus? Welche Hilfen erfährt er? Wie wird sich Milon fühlen?

Gemeinsam wird das Arbeitsblatt ausgefüllt.

In der vierten Frage beschäftigen sich die SuS individuell mit der Organisation UNICEF. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und verschriftlicht.

Die fünfte Frage fordert die Reflexionsfähigkeit der SuS. Das Leben von Straßenkindern allgemein und Milon sowie die Arbeit von UNICEF werden verknüpft und ein eigener Standpunkt zur Arbeit des Kinderhilfswerkes entwickelt.

Arbeitsblatt III: Kinderrechte und Straßenkinder

Die erste Frage wird von jedem SuS individuell beantwortet. Dadurch soll der empathische Zugang zur Situation von Straßenkindern und die Reflexion über die eigenen Lebensbedingungen und Chancen befördert werden. In der gemeinsamen Auswertung werden die unterschiedlichen Argumente zusammengeführt, diskutiert und visualisiert.

Vor der Beantwortung der Frage 2 sollte bei Bedarf, die Thematik der Kinderrechte angesprochen werden. Nicht alle SuS kennen die UN-Kinderrechtskonvention.

Frage 2 wird von den SuS in Kleingruppen erarbeitet.

Wichtig: In der gemeinsamen Auswertung muss der Schwerpunkt darauf gelegt werden, dass die SuS die Situation nicht als ausweglos wahrnehmen. Hier können realistische Handlungsoptionen aufgezeigt bzw. gemeinsam erarbeitet werden.

- Die Arbeit von Hilfsorganisationen wirkt – aber wie kann diese unterstützt/ finanziert werden? – Akzeptanz dieser Arbeit
- Kinderarbeiter/Straßenkinder organisieren sich zum Teil selbst
- Selbstwirksamkeit, Kompetenzen, die Straßenkinder entwickelt haben, benennen. (Bereitschaft zum Lernen, Zielstrebigkeit in Bezug auf die berufliche Orientierung, Organisation des eigenen Alltags in Bezug auf selbstständige Sorge für den eigenen Lebensunterhalt)
- Was kann ich/ ein SuS tun?

Materialien

drei Arbeitsblätter für die SEK I – Klassenstufe 5./6. - Entwicklungszusammenarbeit – Kinderrechte
„UM Straßenkinder – ein sicherer Ort für Milon“ von UNICEF

Weiterbearbeitung

1. Wissensvermittlung über die UN-Kinderrechtskonvention
2. Internetrecherche zu Hilfsorganisationen oder Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und deren Arbeit mit Kindern weltweit
3. Situation von Straßenkindern in Deutschland

Kompetenzerwerb

Erkennen: Die SuS erkennen die soziologischen und ökonomischen Probleme, die der Verlust der Familie auslösen kann. Sie erfahren, dass es weltweit Menschen und Organisationen gibt, die sich für die Rechte Benachteiligter einsetzen. Sie lernen zivilgesellschaftlich arbeitende Organisationen kennen und erhalten damit wichtige Vorbilder.

Bewerten: Die SuS können anhand der Lebenssituation Gleichaltriger eine ethische Grundhaltung entwickeln und über menschliche Werte und Bedürfnisse, wie Gerechtigkeit, Sicherheit, Geborgenheit einen Standpunkt entwickeln.

Handeln: Die SuS werden zu Solidarität ermutigt und können Mitgefühl entwickeln. Sie sind über eigene Handlungsoptionen informiert. Dadurch kann gesellschaftliches Engagement gefördert werden.

Was ist ein Straßenkind?

Ein Straßenkind lebt allein oder in einer Gruppe anderer Kinder auf der Straße. Die Straße ist sein Zuhause. Ein anderes hat es häufig nicht. Da es von niemandem versorgt wird, muss es sich um alles selber kümmern. Um zu überleben, müssen diese Kinder arbeiten, betteln oder auch stehlen. Manche verkaufen auch ihren Körper gegen Geld.

1. Wie wird man ein Straßenkind? Benenne mögliche Gründe.

.....

.....

.....

.....

.....

2. Versetze dich in die Situation eines Straßenkinds. Beschreibe, wie es ihm gehen könnte und wie es sich fühlen könnte. Arbeite mit der Tabelle.

	Beschreibe, wie ein Straßenkind lebt.	Benenne die Gefühle des Kindes.
Wohnen		
Kleidung		
Körperhygiene		
Essen		
Schule		
Familie		
Freunde		
Eigentum		
Spielzeug		

Arbeitsblatt II: Straßenkinder, Kinderrechte und die Organisation UNICEF

1. Betrachte die Bilder des Arbeitsblattes „Ein sicherer Ort für Milon“. Lies die Texte.

2. Beschreibe, wie Milon gelebt hat, bevor er ins UNICEF-Zentrum kam.

.....

.....

.....

.....

3. Was hat sich danach für Milon geändert? Benenne 4 positive Erfahrungen, die er dort gemacht hat.

.....

.....

.....

.....

4. Im Text wird die Hilfsorganisation UNICEF genannt. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen beschreibt seine Aufgaben. Unterstreiche das Wichtigste.

„Kriege, Katastrophen, Krankheiten, Hunger, Gewalt und Ausbeutung – UNICEF ist überall dort im Einsatz, wo Kinder in Not sind oder benachteiligt werden. In über 150 Ländern setzt sich UNICEF dafür ein, dass Kinder medizinisch versorgt werden, sauberes Trinkwasser haben, zur Schule gehen können und vor Gewalt und Ausbeutung geschützt sind. Auch in Deutschland ist UNICEF eine wichtige Stimme gegen die wachsende Kinderarmut, für Beteiligung und Bildungschancen.“

5. Schreibe einen kurzen Brief an Milon. Erzähle ihm, was du über die Arbeit von UNICEF denkst und was du ihm für sein Leben wünschst. Du kannst auf der Rückseite weiterschreiben.

*Lieber Milon,
ich habe in der Schule von deinem Leben erfahren.....*

1. Welche Zukunftschancen hat ein Kind, das auf der Straße aufwachsen muss? Was könnte ihm passieren? Welche Möglichkeiten hat es im Leben? Nenne zwei Beispiele und begründe sie.

.....

.....

.....

.....

2. Die UN-Kinderrechtskonvention gilt für alle Kinder auf unserer Erde. Hier sind die wichtigsten zehn Kinderrechte aufgelistet. Kreuze die Kinderrechte an, die bei dem Leben eines Straßenkindes wahrscheinlich verletzt werden und benenne die Gründe.

Recht auf elterliche Fürsorge, weil.....

Recht auf Gleichbehandlung, weil.....

Recht auf Bildung, weil.....

Recht auf Gesundheitsfürsorge, weil.....

Recht auf Schutz bei Behinderung, weil.....

Recht auf gewaltfreie Erziehung, weil

Recht auf freie Meinungsäußerung, weil

Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung, weil.....

Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht, weil.....

Recht auf Spiel und Freizeit, weil.....

Lösung für Lehrer*innen

Arbeitsblatt I, mögliche Antworten

	Beschreibe das Leben eines Straßenkindes. (Vergleiche mit dem Leben der SuS anstreben.)	Benenne die Gefühle eines Straßenkindes.
Wohnen	Schlafplatz im Freien, eventuell an nicht genehmigten Plätzen	Unsicherheit, Angst
Kleidung	Besitzt oft nur, was es am Körper trägt.	Fühlt sich schmutzig und arm.
Körperhygiene	Wo kann es sich waschen?	Fühlt sich schmutzig.
Essen	Kind muss Nahrung erarbeiten o. stehlen	ist oft hungrig, gestresst, fühlt sich ev. schuldig beim Stehlen
Schule	keine/kaum/selten Möglichkeit zur Bildung - Zukunftsaussichten	fühlt sich benachteiligt und ungebildet
Familie	kaum oder keine familiäre Anbindung	fehlende Geborgenheit und Liebe, unglücklich bis lebenslange Traumata
Freunde	Freunde oft nur aus dem eigenen Milieu	fühlt sich benachteiligt
Eigentum	besitzt fast nichts (alles muss transportierbar sein)	fühlt sich arm
Spielzeug	besitzt fast nichts	fühlt sich zurückgesetzt

Aber: Diskutieren Sie auch die Stärken. Viele Straßenkinder müssen kreative Lebensstile entwickeln, sich durchsetzen und mit anderen Straßenkindern kooperieren. Sie müssen schnell und flexibel sein und lernen schon in frühen Jahren, sich selbst zu versorgen. Das sind auch wichtige Kompetenzen, die diese Kinder **stärken** können und auf die sie stolz sind. Die Integration in Kinderhilfseinrichtungen gelingt meist nicht vollständig, vor allem ältere Straßenkinder nehmen einige Angebote wahr, möchten aber ihre „Freiheit“ behalten.

Arbeitsblatt III

Wahrscheinliche Verletzung von Kinderrechten:

- Recht auf elterliche Fürsorge, weil die Eltern nicht in der Lage oder Willens sind, sich um das Kind zu kümmern.
- Recht auf Gleichbehandlung, weil Straßenkinder im Alltagsleben häufig stigmatisiert und ausgegrenzt werden, sowohl von Kindern als auch Erwachsenen
- Recht auf Bildung, weil die Möglichkeit des Schulbesuchs durch Stigmatisierung und Arbeit eingeschränkt oder unmöglich ist
- Recht auf Gesundheitsfürsorge, weil Gesundheitsfürsorge und Behandlungen Geld kosten
- Recht auf Schutz bei Behinderung: Kinder mit Beeinträchtigungen haben es ohnehin schwerer, als Straßenkinder wären sie zusätzlichen Benachteiligungen ausgesetzt
- Recht auf gewaltfreie Erziehung. Gewalt gegen Straßenkinder ist alltäglich, zumeist sind sie auf der Straße schutzlos und organisieren sich deshalb oft in kleinen Gruppen
- Recht auf freie Meinungsäußerung: Sie haben kaum eine Lobby und werden selten gehört. In Nicaragua u.a. Ländern gibt es aber auch Selbstorganisationen von Kinderarbeitern.
- Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung: Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben, sind auf Grund ihrer Situation täglicher Willkür und Ausbeutung ausgesetzt.
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht:: Für Kinder sind Kriege besonders traumatisierend. Als Straßenkinder wären sie allem Leid schutzlos ausgeliefert. (UNICEF wurde 1948 gegründet, um das Leben der Kinder nach dem II. Weltkrieg zu verbessern.)
- Recht auf Spiel und Freizeit: eingeschränkt möglich

Ein sicherer Ort für Milon

Wie ein Straßenkind in Bangladesch Hilfe findet

Mutterseelenallein in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka: Milon, der als Siebenjähriger vor seinem gewalttätigen Vater weggelaufen war, musste sich auf der Straße durchschlagen. Das Betteln und sein knurrender Magen bestimmten den Tag, ein harter Steinboden in einer Unterführung seine Nächte. Das UNICEF-Zentrum für Straßenkinder ist für ihn mehr als ein Schlafplatz: Er kann zur Schule gehen und sich endlich geborgen fühlen.

Im UNICEF-Zentrum findet Milon aus Bangladesch Hilfe und Geborgenheit.



Arbeiten, um zu überleben: Milon musste sich mutterseelenallein in Bangladeschs lärmender Hauptstadt Dhaka durchschlagen.



Schlafen auf dem kalten Boden: Milon zeigt, wo er übernachtet hat – in einer Unterführung auf dem harten Bordstein.



Endlich in Sicherheit: Der neunjährige Milon hat im UNICEF-Kinderzentrum eine feste Anlaufstelle gefunden.



Schutz und Hilfe: Im UNICEF-Zentrum für Straßenkinder können Milon und seine Freunde sich ausruhen und geborgen fühlen.



Teil der Gemeinschaft: Alle helfen mit – zum Beispiel beim Kochen. Auch fürs Spielen bleibt Milon genügend Zeit.



Lesen und Schreiben lernen: Milon hat im UNICEF-Zentrum auch Schulunterricht, denn Bildung ist seine Chance für ein besseres Leben.

© Alle Fotos: UNICEF/DT2012/Silke Fock-Kutsch